

## **Posudek diplomové práce**

Název práce: Zugewanderte Stimmen: Nicht-muttersprachliche AutorInnen in der österreichischen Gegenwartsliteratur am Beispiel Radek Knapp und Dimitré Dinev

Autor: Jaromír Mrhal

Vedoucí dipl. práce: Mag. Julia Hadwiger

Oponent: PhDr. Viera Glosíková, CSc.

Die vorliegende Arbeit ist in deutscher Sprache verfasst, sie ist in drei große Hauptkapitel gegliedert und besteht aus 163 Seiten. Auf ein kurzes Abstrakt in tschechischer, deutscher und englischer Sprache folgen die Einleitung (S. 10-13), anschließend das erste Hauptkapitel „Nicht-muttersprachliche Autorinnen und Autoren in der deutschsprachigen Literatur“ (S. 14-34), darauf das zweite Hauptkapitel „Radek Knapp“ (S. 35-85) und das dritte Hauptkapitel „Dimitré Dinev“ (S. 86-134). Abschließend wird die Zusammenfassung des Inhaltes und der Ergebnisse der Diplomarbeit (S. 135-136), die umfangreiche Bibliographie (S. 137-158) und ein Anhang (S. 159-163), der Listen u. a. der PreisträgerInnen zweier Literaturwettbewerbe (*Adelbert-von-Chamisso-Preis* und *Exil-Literaturpreis schreiben zwischen den kulturen*) beinhaltet, präsentiert.

### **K jednotlivým částem/kapitolám:**

Der Verfasser setzt sich in dieser Diplomarbeit mit dem Phänomen der deutschsprachigen Migrantenliteratur im Kontext der österreichischen Gegenwartsliteratur (vorwiegend im Bereich der Prosa) auseinander. Als stellvertretende Beispiele für AutorInnen mit Migrationshintergrund, deren Muttersprache von der Sprache, in der sie ihre literarischen Werke verfassen, abweicht, hat er den in Polen geborenen Autor Radek Knapp und den aus Bulgarien stammenden Autor Dimitré Dinev ausgewählt. Beide schreiben auf Deutsch, aber haben völlig verschiedene biographische Hintergründe. Radek Knapp repräsentiert diejenigen Autoren, die schon im Kindesalter emigriert und somit in der neuen, deutschsprachigen Umgebung aufgewachsen sind, Dimitré Dinev hingegen diejenigen, die erst als Erwachsene, häufig als Flüchtlinge, ihre Heimat verlassen mussten. Neben ausführlichen Analysen des bisherigen Gesamtwerkes unter besonderer Berücksichtigung der jeweils wichtigsten Romane (Knapps „Herrn Kukas Empfehlungen“ und Dinevs „Engelszungen“) hinsichtlich der Frage, ob diese Themen bzw. Motive in Zusammenhang mit dem biographischen Migrationshintergrund der Autoren stehen, wird auch der Problematik der Integration in den österreichischen Literaturbetrieb (u. a. Akzeptanz, Verlegersuche und spezifische Wettbewerbe) Aufmerksamkeit geschenkt.

Im ersten Hauptkapitel versucht der Verfasser einen passenden Begriff und dessen Berechtigung für die Literatur der AutorInnen unterschiedlichster Herkunft und

Muttersprache zu finden. In einem ausgezeichneten Überblick präsentiert er die Definitionen der letzten Jahrzehnte im literaturwissenschaftlichen Diskurs und spannt einen Bogen von dem ersten Begriff „Gastarbeiterliteratur“ bis hin zur heute gängigen Kategorie „Migrantenliteratur“, wobei er eindrucksvoll aufweist, dass diese nur als politisch-sozialer Begriff gelten darf und jegliches „Schubladendenken“ bezüglich der Literatur dieser AutorInnen abgelehnt werden muss. Er berücksichtigt dabei sowohl politische und wirtschaftliche Faktoren (wobei er sich nicht nur auf Österreich beschränkt, sondern auch Deutschland miteinbezieht) als auch persönliche Stellungnahmen diverser AutorInnen, was insgesamt eine sehr gut recherchierte, kritisch wohl durchdachte und interessant dargestellte Untersuchung ergibt. Im zweiten Hauptkapitel wird zuerst die (Sprach-)Biographie Radek Knapps präsentiert, darauf folgt eine Analyse seines bisherigen literarischen Schaffens, die unter Hervorhebung eines sich herauskristallisierenden Leitmotivs steht: der Auseinandersetzung mit der Spannung zwischen dem Osten (repräsentiert durch Polen) und dem Westen (repräsentiert durch Österreich bzw. dem deutschsprachigen Raum). Besonders auffallend ist dabei die von Knapp intensiv betriebene Rezyklierung von Motiven und Details, die sorgfältig ausgearbeitet wurde. Im dritten Hauptkapitel widmet sich der Verfasser in gleichem Aufbau wie in dem vorhergegangenen dem Leben und Werk Dimitré Dinevs, wobei anfangs die Flucht aus Bulgarien und das Verhältnis des Autors zur deutschen Sprache anhand von zahlreichen Zitaten aus v. a. Interviews ausgesprochen lebendig wiedergegeben wird. Die darauf folgende literaturwissenschaftliche Analyse zeigt nachvollziehbar einerseits auf, welche wichtige Rolle die alte Heimat Bulgarien in Dinevs Werk spielt und welche Inspiration er daraus zieht, andererseits welcher Platz der Tristesse des Flüchtlingsdaseins in Österreich eingeräumt wird.

Als besonders wertvoll erweisen sich insgesamt die vielseitigen Verarbeitungen der Rezeption der beiden Autoren durch die Presse und die Berücksichtigung der im Migranteliteratur-Kontext bedeutenden Literaturwettbewerbe *Adelbert-von-Chamisso-Preis* und *Exil-Literaturpreis schreiben zwischen den kulturen*, diesbezüglich war es äußerst sinnvoll, dass der Verfasser einen mehrmonatigen Forschungsaufenthalt in Österreich absolviert hat und somit reichhaltiges Material präsentieren kann, wie auch die beeindruckende Bibliographie der Arbeit und der Anhang belegen. Aber nicht nur inhaltlich, sondern ebenso sprachlich handelt es sich meines Erachtens um eine ausgezeichnete Arbeit, man kann erkennen, dass der Verfasser sehr versiert in der Fremdsprache ist und über einen großen Wortschatz verfügt.

**Vzhledem k výše uvedenému hodnocení navrhuji známku: výborný (1).**

Fragen für die Verteidigung:

1. Welche Rolle spielt die Hauptstadt Wien in den Romanen „Herrn Kukas Empfehlungen“ und „Engelszungen“?

2. Bitte präsentieren Sie kurz die Unterschiede hinsichtlich der mit der Migration verbundenen Thematik, die sich anhand Ihrer Analysen der (Sprach-)Biographien und des literarischen Schaffens zwischen Radek Knapp und Dimitré Dinev offenbart haben.

V Praze, dne 20. 5. 2011

Mag. Julia Hadwiger